

Flashmob, Comic-Figuren – und ein „eigener“ Prinz

Stierstadt Stierstädter Narren starten mit kunterbuntem Programm in die 60. Kampagne und bringen Turnhalle zum Beben

Mit einem bunten Programm startete der „Carnevalsverein 1959 Stierstadt“ am Freitag in seine Kampagne. Auch Marcel I. war dabei. Gemeinsam mit „ihrem Prinzen“ feierten und tanzten die Stierstädter den ganzen Abend.

VON FLORIAN NEUROTH

Pudelwohl fühlt sich Seine Tollität auf der großen Bühne in der Stierstädter Turnhalle. Logisch, für Marcel I. ist die CV-Kampagneneröffnung ja ein Heimspiel. „Ihr kennt mich alle. Ich bin Stierstädter durch und durch“, gibt er sich volksnah. Clever hat man beim CV das närrische Treiben auf den Freitag gelegt, so dass die Stierstädter „ihren Prinzen“ mal den ganzen Abend nur für sich haben.

Den Anfang machen die Allerkleinsten. Als Indianer verkleidet stürmen die Minimies mit Geheul



Ein junger Prinz ist eben cool: Marcel I. gibt den Minimies „High-Five“ und klatscht gekonnt nach deren tollen Auftritt ab. Foto: flon

aus den Tipis und tanzen ums Lagerfeuer.

Beim Gardetanz hüpfen und wedeln die Minis über die Bühne. Sitzungspräsident Rainer Schneider findet den Auftritt der Sieben- bis

Neunjährigen einfach nur „saugut“. Es soll zum bestimmenden Motiv des Abends werden. Ob Midi-Garde, Showtanzgruppe oder Prinzen-Performance, für die Stierstädter ist heute alles „saugut“.

Während die Großen sonnenbebrillt zum Rihanna-Hit „Hey Mr. Policeman“ die Hüften schwingen, haben sich die Midis ein Tanzspiel ausgedacht. Jeweils sieben Männer und Frauen treten gegeneinander an, schnell finden sich 14 Freiwillige. Die Midis erklären die Schritte, bei den Männern dauert das freilich etwas länger. Auch der Prinz macht mit, als zu DJ Ötzi über die Bühne gegroovt wird. „Und die Gewinner sind...“, ruft die zwölfjährige Laia. Siegesicher recken die Männer die Hände in die Höhe und stellen enttäuscht fest, dass die Frauen gewonnen haben.

Richtig voll wird es beim „Flashmob“. Eine Gruppe nach der anderen stürmt nach oben, so dass am Ende alle gemeinsam auf der Bühne stehen und sich zu den markanten Beats von „Bella Ciao“ bewegen. Na ja, nicht alle, vom Elferrat ist nur einer dabei. „Wohl der

einzigste, der tanzen kann“, stellt Schneider lachend fest.

Viel zu lachen gibt es beim Auftritt der „Trockentücher“. Das Comedy-Trio erzählt eine Gute-Nacht-Geschichte rund um die beiden Comic-Figuren „Piggeldy und Frederick“. „Wie wird man eigentlich Karnevalsprinz?“, fragt Karsten „Piggeldy“ Konrad. „Nichts leichter als das“, weiß Andreas „Frederick“ Neutzsch. Wer Tollität werden will, muss Kinderprinz gewesen sein, eine Büttenrede halten und mit einem Mädchen tanzen. Als Gardemädchen „Fredericke“ mit Tutu und Wischmob auf dem Kopf schwingt er mit Piggeldy übers Parkett. „Ein Prinz, der muss auch beim Männerballett mitmachen und im Elferrat sitzen“, sagt Frederick. „Und was tun die?“, fragt Piggeldy. „In erster Linie mal saufen“, erklärt Frederick. Das gefällt dem kleinen Schweinchen („Der Elferrat

ist ne Wucht“), welches sich am Ende seinen großen Traum erfüllt und Karnevalsprinz wird.

Der echte Prinz verteilt unterdessen fleißig Orden und Auszeichnungen. Prinzen-Mama Monika Walther wird von ihm zum „Ritter des Goldenen Vlieses“ geschlagen. „Mama, du hast mein Ornat genäht, hast das Ornat meiner Pagen angefertigt und wenn ich aufzählen würde, für wen im Verein du alles schon geschneidert hast, steh ich morgen noch hier“, lobt Seine Tollität.

Auch Ludwig Reuscher ist ganz überwältigt. Gemeinsam mit Prinzenvater Hans Walther wird er zum Ehrenvorsitzenden ernannt und singt beschwingt „Marmor, Stein und Eisen bricht“. Ehrensensatorin wird Inge Oberreich. Den Schluss bilden die „Tollen Trolle“ vom Männerballett. Wie das bei den Narren ankommt? Na klar: „Saugut.“